

Erik Marquardt (Die Grünen): „Geflüchtete kommen in die EU und werden systematisch misshandelt, beraubt und illegal zurückgewiesen.“



Das Aachener Netzwerk

Das Aachener Netzwerk, eigentlich „Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.“ wurde 1993 gegründet und hat damals Hilfstransporte nach Bosnien durchgeführt.

Aus dem Europäischen Parlament

Die Ausstellung macht deutlich, dass die Missachtung der Menschenrechte an den Außengrenzen der Europäischen Union nicht durch einzelne Regierungen oder Länder bedingt ist, sondern Folge der Politik der Europäischen Union ist. Deshalb sind die Institutionen der EU auch die primären Ansprechpartner, wenn man diese Zustände ändern will. Einige Abgeordnete des Europäischen Parlaments finden deutliche Worte, aber es sind anscheinend zu wenige, um die Politik der EU zu ändern.

Fragen Sie Ihren Abgeordneten oder Ihre Abgeordnete bitte, was er oder sie zur Lage an den Außengrenzen der EU sagt – und was er oder sie dagegen tut!



Dr. Dietmar Köster (SPD): „Menschenrechte und Menschenwürde sind universell und unteilbar. Ich stehe für eine humane EU-Asyl- und Migrationspolitik ein.“

2019 wurde diese „Tradition“ wieder aufgenommen – doch nun werden im wesentlichen Flüchtlinge unterstützt, die dort versuchen, in die Europäische Union zu gelangen.



Im November 2020 fand der 4. Hilfstransport nach Bihać statt. Durch die engen Kontakte zur dortigen Hilfsorganisation SOS Bihać hat das Aachener Netzwerk tiefe Einblicke in die Geschehnisse dort bekommen. Flüchtlinge, die dort die Grenze zur EU überqueren, erhalten keine Möglichkeit, einen Asylantrag zu stellen. Stattdessen werden sie illegal über die Grenze zurück gebracht – sogenannte Push-backs. Diese sind sehr häufig verbunden mit körperlicher Misshandlung und dem „Verlust“ von Geld, Smartphones, Schlafsäcken und sogar Schuhen.

Wenn man „etwas genauer hinschaut“ sieht man, dass diese Vorgehen keine Einzelfälle sind, sondern neben Bosnien auch in Griechenland, im Mittelmeer, in Marokko und sogar in Frankreich passieren.

Das Aachener Netzwerk hat, zusammen mit seinen Partnern, diese Ausstellung konzipiert, um auf diese Missstände hinzuweisen.

Gerne können Sie diese Ausstellung mit einer Spende unterstützen!

Konto: Aachener Netzwerk
IBAN: DE21 3905 0000 0000 3170 08
BIC: AACSD33
Stichwort: Ausstellung

Internet: www.Aachener-Netzwerk.de
E-Mail: kontakt@Aachener-Netzwerk.de
Vi.S.d.P.: Helmut Hardy, Im Grüntal 18a, Aachen

Menschenrechte

AN DEN AUSSENGRENZEN
DER EUROPÄISCHEN UNION



ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT

Die Themen der 25 Rollups

1. Titel

„Menschenrechte an den Außengrenzen der Europäischen Union – Anspruch und Wirklichkeit“

2. Thematische Rollups

- Charta der Grundrechte
- Flüchtlingsrouten
- Unbegleitete Minderjährige
- Familien auf der Flucht
- Das Mittelmeer – ein Massengrab
- Lesbos/Griechenland
- Die Entrechtung von Kindern
- Die Entrechtung von Menschen
- Moria brennt!
- Moria 2.0
- Die „wilden Camps“
- Marokko
- Serbien
- Gewalt und Wunden
- Vučjak
- Zeltstädte sind keine Lösung!
- Calais
- Warum kommen so viele junge Männer alleine nach Europa?
- Politiker*innen im EU-Parlament

3. Die Kooperationspartner

- Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.
- Bürgerstiftung Lebensraum Aachen
- STELP e.V.
- SOS Bihać
- Solingen hilft e.V.



Die Lage an den Außengrenzen

An den Außengrenzen der Europäischen Union wird oft und systematisch gegen die Menschenrechte verstoßen. Da sind einerseits die katastrophalen Bedingungen in den Flüchtlingslagern. Kein fließendes Wasser, fehlende Toiletten und Duschen führen zu mangelhafter Hygiene, die wiederum zu zahlreichen Krankheiten führt. In Zeiten von Corona doppelt schlimm. Andererseits die Abschottung der Grenzen mit Stacheldraht und illegalen Pushbacks, wobei die Flüchtlinge nach dem Grenzübertritt von der Grenzpolizei verprügelt, ausgeraubt und mit nichts zurückgeschickt werden. Damit nimmt man ihnen das verbrieftete Recht, einen Asylantrag zu stellen.

Dieses brutale Vorgehen findet seit Jahren statt, wird immer wieder dokumentiert, aber trotzdem geleugnet. Die Zustände sind überall schlecht. Sei es außerhalb der EU wie in der Türkei, in Libyen und in Marokko, sei es in der EU wie z.B. in Kroatien, in Italien oder in Frankreich. Nur wenige Politiker prangern diese Praxis an – die anderen dulden sie stillschweigend.

Die Ausstellung stellt die Situation an den Grenzen der „Charta der Grundrechte der Europäischen Union“ gegenüber. Anspruch und Wirklichkeit bilden einen krassen Gegensatz.

Unser Ziel ist es, die Grundrechte wieder herzustellen.

Mitwirkende

„Alles, was Hand und Fuß hat, dauert 9 Monate!“ - und so lange hat es auch gedauert, diese Ausstellung auf die Beine zu stellen. Und es waren mehr als zwei Personen beteiligt.

Patrick Münz, Projektleiter, hatte alle Zügel in der Hand und konnte viele Fotos und Beiträge dazu steuern. Unsere Grafikerin **Kristina Sehl**, die viele Stunden in dieses Projekt investiert hat. **Norbert Greuel**, Vorstand der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, der die Idee zu dieser Ausstellung hatte. **Sina Fallah**, die bei der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen Ansprechpartnerin für mögliche Aussteller ist. **Martin Gerner**, der seine Expertise, insbesondere zu Moria, beige-steuert hat.

Jesco Denzel, offizieller Fotograf der Bundesregierung, der uns seine Fotos zur Verfügung gestellt hat. **Dr. Thomas Müller und Uwe Schlüper**, die seit Jahren die Lage in Calais beobachten und dokumentieren. **Dirk Planert**, der Vučjak und Bihać in Deutschland bekannt gemacht hat. Die **Heinrich-Böll-Stiftung NRW**, die zur Finanzierung beigetragen hat. Unseren Kooperationspartnern, die helfen werden, die Ausstellung deutschlandweit „auf Wanderschaft zu schicken“:

Bürgerstiftung Lebensraum Aachen
SOS Bihać
Stelp e.V.
Solingen hilft e.V.
BENG e.V.
Heinrich-Böll-Stiftung NRW

Christina Lux und Dominik Plangger, die uns Videos ihrer Songs zur Verfügung gestellt haben (u.a. „Was zählt für Dich“, „Reise“ und „namenlose“). Die **EU-Parlamentarier**, u.a. **Erik Marquardt**, **Daniel Freund**, **Bettina Vollath** und **Dr. Dietmar Köster**, die sich für die Rechte der Geflüchteten einsetzen.